



Polizeiinspektion Halle (Saale)

Pressemitteilung aus der PI Halle (Saale)

Vorläufiges Fazit zu den Versammlungslagen in Halle (Saale)

Mitteilung vom Samstagabend:

Am Samstag fanden im Stadtgebiet von Halle (Saale) drei Versammlungen statt.

Die erste Versammlung unter dem Motto „Kein Kampfsport den Faschisten - Gegen die Gladiator Fight Academy und ihre Fight Night“ begann 15.50 Uhr mit einer Auftaktkundgebung am Hans-Dietrich-Genscher-Platz. Im Anschluss setzte sich der Aufzug in Richtung südliche Innenstadt in Bewegung. In der Beethovenstraße fand eine Zwischenkundgebung statt, bevor der Aufzug zum Ausgangspunkt zurückkehrte. Die Versammlung, mit etwa 170 Teilnehmern, endete gegen 18.00 Uhr am Hans-Dietrich-Genscher-Platz.

Die zweite Versammlung begann 18.15 Uhr auf dem Marktplatz in Halle (Saale) unter dem Motto „Heraus zum Internationalen Frauenkampftag“. An der Auftaktkundgebung nahmen etwa 70 Personen teil. Diese dauerte bis circa 18.35 Uhr. Der anschließende Aufzug führte durch den Innenstadtbereich bis zum Reileck, wo eine Zwischenkundgebung gegen 19.00 Uhr stattfand. Die Abschlusskundgebung wurde im Bereich „Am Steintor“ bis etwa 20.00 Uhr durchgeführt. Im Anschluss daran fand eine Eilversammlung unter dem Motto „Gegen die polizeilichen Maßnahmen“ mit 40 Teilnehmern statt, die kurze Zeit später beendet wurde.

Während der Versammlungen kam es zu keinen größeren Vorkommnissen.

Aufgrund der Veranstaltungen kam es im Stadtgebiet zu zeitweiligen Verkehrsbeeinträchtigungen im öffentlichen Personennahverkehr sowie im Individualverkehr.

In Teutschenthal findet noch bis Mitternacht eine Sportveranstaltung statt, in deren Vorfeld Kontrollen durchgeführt wurden. Im Zuge dessen sind insgesamt drei Ermittlungsverfahren wegen Verstößen gegen das Waffen- und Sprengstoffgesetz eingeleitet worden.

Die Polizeiinspektion Halle (Saale) ist bei der Bewältigung der Einsatzlage durch Kräfte der Landesbereitschaftspolizei Sachsen-Anhalt, durch Einsatzkräfte der Polizeiinspektion Dessau-Roßlau, Polizeiinspektion Magdeburg sowie durch Polizeibeamte aus dem Freistaat Sachsen und der Bundespolizei unterstützt worden.